

Ein Sommernachtstraum ?

Kazuha x Ran

Von Xellos

Kapitel 1: Erneute Begegnung

Es war Samstag Nachmittag, als Kogoro, Ran und Conan am Osaka-Hauptbahnhof standen und auf Heiji und Kazuha warteten. Kogoro wurde schon wieder ungeduldig und wollte nicht länger warten.

„Wo bleibt dieser Hobbydetektiv bloß? Wir warten schon über eine halbe Stunde.“, nörgelte er und steckte sich eine weitere Zigarette an.

„Jetzt übertreib mal nicht, Paps, es sind noch keine zehn Minuten.“, entgegnete Ran. Aus einiger Entfernung hörte man ein lautes „Haaalloooo“ und als die drei in diese Richtung sahen, erblickten sie auch schon Kazuha mit Heiji im Schlepp.

Ran sah, daß Kazuha sich an das gehalten hatte, was sie beim letzten Telefonat miteinander ausgemacht hatten. Sie trug das gleiche trägerlose schwarze Top wie Ran, den selben beige Minirock mit Frontschlitz und auch die gleichen schwarzen Strümpfe bis kurz unter den Rocksaum. Sogar die gleichen Halbschuhe hatten sie an. Die Tokioterin faßte sich daraufhin an den Hinterkopf und band sich die Haare hoch, so daß sie den gleichen Zopf hatte wie ihre Freundin.

„Was wird'n das jetzt?“ fragte Heiji mit einem entsprechenden Blick und auch Conan verschlug es erst mal die Sprache. Kazuha wurde knallrot. Ihr kam es zwar wie eine gute und witzige Idee vor, als sie mit Ran am Telefon darüber sprach, aber jetzt war es ihr nur noch peinlich.

„Sowas nennt man Partnerlook. Noch nie davon gehört?“, meinte Ran und lächelte.

„Wie Zwillinge, nur lächerlicher...“, kommentierte Heiji, was Kazuha noch röter werden ließ, jetzt allerdings wieder aus Zorn.

„Jetzt sei doch nicht so, Heiji. Laß ihnen doch ihren Spaß. Ist doch schon lustig, wenn man bedenkt, daß das anfangs der Grund war, warum Kazuha Ran nicht leiden konnte, weil sie dachte, du und sie macht Pärchenlook.“, warf Conan ein. Erstaunt schaute Heiji zu dem Kind und seufzte. „Na gut, aber wundert euch nicht, wenn euch die Leute dumm anschauen.“

Kazuha streckte ihm daraufhin die Zunge raus: „Bäääh, Blödmann!“ Ran kicherte nur. Sie war nicht der Typ, der was darum gab, was die Leute von einem halten.

Während ein gelangweilter Kogoro und die zwei Jungdetektive schon losliefen, drehte sich Kazuha zu Ran um. „Na gut, wenn schon Unsinn, dann aber auch richtig.“, sagte sie und fing an, an Ran's Pony herumzunesteln. Vor allem Ran's Markenzeichen mußte weg, diese überdimensionierte Fönwelle, die sie ständig trug und was von weitem wie ein Zacken aussah. Nach nur wenigen Sekunden hatte sie Ran's Pony so zurechtgewirbelt, daß er dem von Kazuha schon recht ähnlich sah. „So, wie

Schwestern“ grinste sie und Ran schaute nur erschrocken drein. Sie hatte mit einer derartigen Aktion nun wirklich nicht gerechnet.

„Erst ist es dir peinlich, dann legst du so einen großen Wert drauf, daß alles paßt?“ fragte Ran irritiert.

„Ach, das liegt nur an diesem Blödmann. Kannste dir vorstellen, daß ich mir ernsthaft vorgenommen hatte, ihm meine Liebe zu.... äh...“

Kazuha unterbrach sich, hatte sie doch schon mehr preisgegeben, als sie eigentlich wollte.

„Nein, echt? Tust du’s wirklich?“, fragte Ran mit einem freudigen Strahlen in den Augen.

„Äh..na ja.. nein..doch... ach.. weißt du.. manchmal...ach nein...“ stammelte das Mädchen aus Osaka. Plötzlich war wieder alles so verworren. Sie hatte Ran eigentlich genau deswegen bei sich haben wollen. Sie wollte sich mit ihr beraten, ob sie diesen Schritt wirklich gehen sollte und wenn ja, wie sie das am besten anstellen würde.

„Na komm schon, du magst ihn doch sehr gerne, oder etwa nicht?“, munterte Ran ihre Freundin auf.

„Na ja, schon... aber meistens regt er mich auch nur auf oder ärgert mich. Außerdem weiß ich ja nicht, ob er mir die gleichen Gefühle entgegen bringt. Für ihn bin ich doch nur seine Sandkastenfreundin...“, sagte Kazuha mit leiser Stimme.

„Hey, wo bleibt ihr zwei denn?“ rief Heiji aus einiger Entfernung.

„Wir sind ja schon unterwegs.“, rief Kazuha ebenso laut zurück. Zu Ran sagte sie dann: „Siehste, was ich meine?“ Ran seufzte...